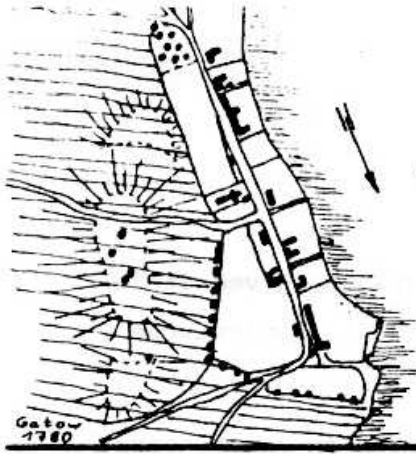


ARBEITSKREIS - GATOW



GATOW - EIN INTERESSANTES BERLINER ERHOLUNGSGEBIET

1. Zur Situation

Das Rieselfeld Karolinenhöhe und die landschaftlich genutzten Flächen um das Dorf Gatow sind die einzigen Gebiete dieser Art in unserer Stadt. Und sie erhalten durch die politische Situation für Berlin eine besondere Bedeutung, sind sie doch jederzeit zugänglich.

Die Randlage des Südwestzipfels von Berlin - abgeschnitten durch die Havel und damit im Schatten städtebaulicher Entwicklungen - war letztlich der Grund dafür, daß in Gatow noch etwas erhalten geblieben ist, was sonst überall (außer in Lübars) von der unaufhörlich wachsenden Stadt "verschluckt" wurde:

Reste einer vorindustriell geprägten Landschaft, welche sich in den wesentlichen Teilen noch auf die mittelalterliche Entstehungszeit zurückführen lassen und bei der noch der ursächliche visuelle und funktionale Zusammenhang zwischen Dorf und Feldflur besteht.

Hinzu kommen die ehemaligen Charlottenburger Rieselfelder, die heute zwar eine längst veraltete Technik der Abwasserreinigung aufweisen, aber in mehrfacher Hinsicht erneut an Bedeutung gewinnen werden.

Insgesamt stellt der Bereich Gatow, und daran anschließend auch Kladow, ein durch die Vielzahl der landschaftlichen Erscheinungsformen, die Weitläufigkeit und den Reichtum an Pflanzen und Tieren ein besonders wertvolles Erholungsgebiet dar, was bisher leider zu wenig zur Geltung gebracht wurde. Dementsprechend zeichnen sich dort auch heute in erschreckendem Maße die Auswirkungen zahlreicher Fehlentwicklungen ab, die es gilt, wieder in den Griff zu bekommen.

2. Die Bedeutung des Gebietes

Im Rahmen einer ökologischen Bewertung wird bei der Untersuchung von Standorteignungen für die unterschiedlichen Landnutzungen auch die biologische Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten erfaßt.

Derartige Artenzahlen liefern uns Hinweise für den Reichtum an Vegetationseinheiten bzw. Ökosystemen, denn ein hoher Artenanteil kann nur zustande kommen, wenn unterschiedliche Biotopbeieinander liegen bzw. ineinander übergehen. Besonders die Übergangszonen von einem Lebensraum zum anderen stellen Refugien für viele Pflanzen und Kleintiere dar.

Ökologische Untersuchungen haben für die Rieselfelder 309 und für die Feldfluren im Raum Gatow/Kladow 296 verschiedene Arten an Farn- und Blütenpflanzen ergeben. An dritter Stelle stehen die Forstflächen mit 224 Arten (Ufer und Siedlungsflächen ausgenommen). Diese hohen Artenzahlen sind zurückzuführen auf die zahlreichen verschiedenen Landschaftselemente, wie z.B. den Waldrand der Gatower Heide, den bemerkenswerten Anteil an Hecken, Busch- und Baumgruppen, Obstbaumalleen, Acker- und Wiesenflächen, Fluchtzonen, Grabenböschungen, Brachflächen und nicht zuletzt auf die kleinteilige Struktur der Rieselfelder mit den unterschiedlichen Nutzungsarten der einzelnen von einander abgegrenzten Versickerungsflächen. Dementsprechend hoch sind auch die Grenzbereiche zwischen den jeweiligen Biotopen.

Biologische Vielfalt schlägt sich auch in den Artenzahlen für die Tierwelt nieder. Genaue Daten haben hier die Ornithologen vorgelegt, die seit 1958 in Gatow regelmäßig Beobachtungen vornehmen. Bisher wurden insgesamt 216 Vogelarten registriert, von denen ca. 55 auf den Rieselfeldern brüten. Die übrigen Arten sind den regelmäßigen Durchzüglern, den Wintergästen und einigen Seltenheiten zuzuordnen. Stellvertretend für die Zugvögel seien die Limikolen (Wattvögel) genannt, die in besonderem Maße auf die überstauten Rieselpaletten und Schlammflächen angewiesen sind, und ebenso sind Störche nur noch in Gatow in nennenswertem Umfang zu beobachten. Beide Vogelarten werden nach der "Roten Liste" als "stark gefährdet" bzw. "vom Aussterben bedroht" eingestuft.

Diese wenigen Zahlen sollen genügen um anzudeuten, daß biologischer Reichtum entscheidend von den Flächengrößen **u n z e r t e i l t e r** Gebiete abhängt.

Auf die Bedeutung dieses gesamten Gebietes für die Grundwasserstabilisierung und die innerstädtischen Klimaverhältnisse, sei in diesem Zusammenhang nur kurz hingewiesen.

3. Erholungsnutzung

Die Bedeutung des Gatower Raumes wird besonders deutlich durch die ständig ansteigende Zahl von Erholungssuchenden.

Der berechnete Anspruch sich zu erholen, drückt sich jedoch in sehr unterschiedlicher Weise aus:

Ein Teil der Erholungssuchenden, organisiert in verschiedenen sogenannten "Freizeitvereinen", haben insgesamt ca. 200.000 m² ehem. Rieselland in Beschlag genommen. Deren "Freizeiteinrichtungen" auf der Fläche "G", ursprünglich als vorübergehendes Provisorium gedacht, drohen nun zu einer ständigen Einrichtung zu werden. Es soll dann aber nicht bei den bisherigen Baracken, Wellblechhütten u. dgl. bleiben, sondern durch "ordentliche" Vereinshäuser ersetzt werden.

Jedoch die größte Gruppe der Benutzer sind Spaziergänger, Wanderer, Radfahrer u. a., die sich gern ungestört vom Großstadtlärm erholen wollen und noch etwas von dem genießen wollen, was eingangs beschrieben wurde - die Vielfalt an landschaftlichen Reizen!

Nun ist Erholungsnutzung für eben diese Gebiete nicht unproblematisch, und so sind entsprechend der ständig anwachsenden Zahlen von Ausflüglern auch erhebliche Beeinträchtigungen der Landwirtschaft, starke Verunreinigungen und Übergriffe auf die Tier- und Pflanzenwelt zu verzeichnen. Gerade ein Erholungsgebiet mit diesem Artenreichtum ist nur begrenzt belastbar!

4. Was wollen wir?

Ist damit nun jedweder Erholungsnutzung die Daseinsberechtigung abgesprochen? Mit Sicherheit nicht! Es geht hier auch nicht um weltferne Naturromantik und um die Schaffung eines Naturparadieses, an dem der Mensch keinen Zugang haben soll!!!

Es geht dem Arbeitskreis um die Erhaltung des ganzen Gebietes für die gesamte Bevölkerung. Rieselfelder und Feldflur sollen für jeden zugänglich und mit ihren Besonderheiten erlebbar bleiben. Das heißt, daß die störenden Eingriffe der letzten Jahre wieder rückgängig gemacht werden müssen, daß die Zufahrts-

ARBEITSKREIS GATOW, v.i.S.d.P.: Alfred Gunther, Pfirsichweg 3b, 1000 Berlin 22

Text: Andreas Kalesse

Juni 1980

- ein unabhängiger Zusammenschluß am Naturschutz interessierter
Bürger.

möglichkeiten für Pkw's erheblich eingeschränkt werden und daß die Landschaft dort, wo sie zerstört ist, wieder in einen naturhaften Zustand versetzt wird!
Wenn also ein bedeutendes Erholungsgebiet für a l l e erhalten bleiben soll, darf unter Berücksichtigung der Belastbarkeit der Landschaft nur eine mäßig intensive Nutzung stattfinden, die auch langfristig eine ökologische Stabilität gewährleistet!

5. Was tun wir

Reden ist die eine - Handeln die andere Seite der Auseinandersetzungen um das Gebiet Gatow!

Was also haben wir bisher erreicht?

- Die schöne Lindenallee (Fläche "H"), die eingezäunt innerhalb des künftigen Friedhofs liegen sollte, ist wieder für die Allgemeinheit zugänglich, womit eine wichtige Nord-Süd-Verbindung in den Riesefeldern erhalten blieb.
- Mit Hilfe einer finanziellen Zuwendung der Bezirksverordnetenversammlung Spandau in Höhe von 4.000,- DM haben wir im Herbst 1979 eine Allee von 210 Wildkirschenbäumen angelegt.
- In diesem Frühjahr haben wir uns um die Erhaltung der über 100-jährigen Kopfweiden in der Feldflur Gatows bemüht und die ersten 5 Bäume beschnitten um für eine "Generalsanierung" der alten Bäume Erfahrungen zu sammeln.
- Wir haben die 3 Fraktionen der Bezirksverordneten und das Bezirksamt in Spandau davon überzeugen können sich gegen eine Umtestierung von Ackerland in Bauland in unmittelbarer Nähe der dörflichen Bebauung Gatows auszusprechen, damit der Zusammenhang von Dorf und Feldflur erhalten bleibt.
- Wir konnten uns auch durchsetzen, daß mit Priorität ein Landschaftsplan für Gatow aufgestellt wird, der erste für Berlin(West) überhaupt nach dem neuen Naturschutzgesetz!

Die Auseinandersetzungen um dieses Gebiet sind allerdings noch lange nicht beendet, darum bitten wir alle Interessierten um tatkräftige Unterstützung!

 -----
Auch ich unterstütze die Vorschläge des Arbeitskreises

Name, Vorname

Anschrift

Unterschrift

(Bitte abtrennen und an umstehende Adresse senden)